

**Nr. 26/6 vom 02.04.2026**

**Berliner Wissenschaftsgespräch zur Energiewirtschaft**

**Integriertes Strommarktdesign**

**Berlin, 24. März 2026 – Gemeinsam mit dem EWI hat das Forum für Zukunftsenergien zum zweiten „Berliner Wissenschaftsgespräch zur Energiewirtschaft“ eingeladen. In Impulsvorträgen und Podiumsdiskussionen sprachen Fachleute zum Thema „Integriertes Strommarktdesign“.**

Das deutsche Energiesystem wandelt sich. Dazu trägt nicht nur der kontinuierliche Ausbau der erneuerbaren Energien bei, sondern auch weitere Entwicklungen wie beispielsweise in den Bereichen Batterien und Rechenzentren. Wie muss der Strommarkt ausgestaltet werden, und welche regulatorischen sowie marktseitigen Rahmenbedingungen sind nötig, um die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern?

Angesichts dieser Fragen haben das Forum für Zukunftsenergien und das Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln (EWI) das zweite „Berliner Wissenschaftsgespräch zur Energiewirtschaft“ in der Berliner Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet, diesmal zum Thema „Integriertes Strommarktdesign“. Gegenstand der Debatte waren insbesondere die Netzintegration erneuerbarer Energien und Flexibilitäten im Kontext der Versorgungssicherheit sowie auf der Verbrauchsseite.

**„Zahlen, Daten, Fakten – Sachliche Einordnung“ mit Impulsvorträgen und Diskussion**

Im ersten Teil der Veranstaltung, die von **Karsten Wiedemann**, Redaktionsleiter des Tagesspiegel Background, moderiert wurde, lag der Fokus zunächst auf der Netzintegration erneuerbarer Energien. **Jun.-Prof. Dr. Oliver Ruhnau**, Research Scientist am EWI, sprach zur Überbauung von Netzanschlüssen, also die Überdimensionierung der installierten Leistung von Wind- und Solaranlagen im Vergleich zum Netzanschluss. Er diskutierte, wie ein effizientes Maß an Überbauung durch Baukostenzuschüsse angereizt werden könnte, wie sich dadurch Systemkosten einsparen ließen und welche Umverteilungseffekte sowie Wechselwirkungen mit anderen Elementen des Strommarktdesigns sich ergeben könnten. Anschließend erklärte **Ursula Heinen-Esser**, Präsidentin des Bundesverbands Erneuerbare Energie die Regulierung von Netzanschluss bzw. Netzeinspeisung von erneuerbaren Energien.

Zum Themenkomplex Flexibilität im Kontext der Versorgungssicherheit sprach zunächst **Prof. Karsten Neuhoff**, Head of Climate Policy Department am DIW Berlin über Flexibilitäten im Zusammenhang mit einer strategischen Reserve, anschließend **Dr. Lisa Just**, Head of Research Area am EWI, zu Flexibilität in Kapazitätsmärkten. „Batterien können einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten und den Bedarf an residualer gesicherter Leistung, z.B. Gaskraftwerken, reduzieren. Aber diese reduzierende Wirkung nimmt mit zunehmender Marktdurchdringung von Batterien ab“, erklärte Lisa Just.

Unter dem Titel „Unlocking flexibility: Flexibilität auf Verbrauchsseite“ trugen **Arne Lilienkamp**, Project Lead am EWI, sowie **Dr. Janina Ketterer**, Head of German System Change bei Octopus

Energy Germany, vor. Gegenstand der Vorträge war die Schaffung von Rahmenbedingungen zum Einsatz verbrauchsseitiger Flexibilität unter Berücksichtigung von Markt- und Netzsignalen.

### **Bialek-Gregory: „Es fehlt das große Bild“**

Im anschließenden Podiumsgespräch unter der Moderation von **Ulrike Drachsel**, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien, diskutierten **Sylwia Bialek-Gregory, Ph.D.**, wissenschaftliche Geschäftsführerin des EWI, und **Stefan Lochmüller** aus dem Bereich Energiepolitik und Gremien bei der N-ERGIE AG, unter anderem Verbesserungspotenziale bei der Integration des deutschen Strommarktdesigns. „An vielen Stellen haben wir ein Nebeneinander historischer Lösungen, die Ausgestaltungselemente sind nicht optimal aufeinander abgestimmt“, gab Bialek-Gregory zu bedenken. Ein Beispiel dafür seien die Interaktionen zwischen Verbrauchern und Netzen sowie Einspeisern und Netzen. „Diese mangelnde Abstimmung führt zu Ineffizienzen und erhöht die Gesamtsystemkosten“, so Bialek-Gregory weiter. Lochmüller verdeutlichte diese Ineffizienzen anhand der zeitlichen Diskrepanzen beim Infrastrukturausbau. PV-Freiflächenanlagen seien heute oft schneller geplant, genehmigt und gebaut, als neue Hochspannungsfreileitungen oder Netzkuppler überhaupt nur genehmigt seien, kritisierte er. Um diese Dynamiken besser zu beherrschen, betonte er die Rolle von Marktmechanismen, da nur echte Preissignale die Akteure in den Märkten effizient steuern könnten. In Bezug auf die Resilienzplanung ergänzte er, dass der Grad der gewünschten Sicherheit maßgeblich vom gesellschaftlich gewollten Niveau abhängt und damit letztlich von der Frage, wie hoch die Rechnung dafür ausfallen dürfe und an wen diese gesendet werden könne.

Aktuell gebe es zwar viele Initiativen, das Strommarktdesign anzupassen. „Diese sind grundsätzlich gut und wichtig, stellen jedoch häufig einen Flickenteppich an kleinen Maßnahmen dar“, erklärte Bialek-Gregory. Die Interaktionen zwischen den Maßnahmen seien oft noch nicht verstanden; es fehle das „große Bild“. Lochmüller pflichtete dem bei und warnte vor einer Überregulierung. Das zunehmende „Klein-klein“ in den Vorgaben für Netzbetreiber und die im Wettbewerb stehenden Erzeuger sei kein Erfolgsfaktor, um Kosten zu senken oder die Effizienz der Energieversorgung insgesamt zu steigern.

Das „Berliner Wissenschaftsgespräch zur Energiewirtschaft“ ist ein Arbeitsformat, welches das EWI und das Forum für Zukunftsenergien im November 2024 erstmalig zum Thema „Strompreise“ ausgerichtet hatten und das auch künftig regelmäßig zu aktuellen Fragen der zunehmend komplexen Energiemärkte stattfinden soll. „Wir freuen uns auf die kommenden Ausgaben des Berliner Wissenschaftsgesprächs zu weiteren spannenden Themen“, kündigte Drachsel die Fortsetzung dieser Zusammenarbeit an.

Die Präsentationen stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der [Website](#) (Presse/Publikationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@zukunftsenergien.de](mailto:info@zukunftsenergien.de).

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

### **Kontakt:**

Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Reinhardtstr. 3  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)  
LinkedIn [@FfZeV](#)